

Bocholter Volksblatt

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Centrumpartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. jur. G. G. Böckmann in Bocholt.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Herrnrich-Verlag Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeitungs- und deren Raum 10 Pf.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir
entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe
der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst
vormittags übermitteln. — Redaktionen kosten pro Zeile 30 Pf.

Beim Abdruck 1 mal. Der Samstag-Nummer werden das
vierteljährliche „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das vierteljährliche
„Sonntags-Unterhaltungsblatt“ „Stern und Blumen“ gratis beigelegt.
Preis vierteljährlich durch den Belegboten in's Haus gebracht
oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt
1,20 Mark, durch den Belegboten in's Haus gebracht 1,80 Mark.

Nr. 200.

Druck und Verlag von J. & H. Temming
in Bocholt.

Samstag, 27. Juli 1901.

Für den Anzeigenteil
verantwortlich: H. Temming in Bocholt.

30. Jahrgang.

Die neuesten preussischen Fabrikinspektorenberichte über die Arbeiterorganisationen.

Die letzten erschienenen Jahresberichte der preussischen
Regierungs- und Gewerbeämter für das Jahr 1900
haben in der Preussischen Presse eine allgemeine zusammen-
fassende Besprechung gefunden. Bei der Fülle von
Beobachtungen und Daten aber, welche die Berichte
über das wirtschaftliche und soziale Leben unserer
Arbeiterbevölkerung enthalten, verlohnt es sich wohl,
auch auf die Einzelheiten näher einzugehen, denn nur
so vermag der Inhalt der Berichte den weitesten Kreisen
in umfassender Weise bekannt gegeben zu werden.

Ein Punkt, der stets wohl mit das meiste Interesse
beim Durchlesen der Berichte erweckt, ist, so schreibt
in ihrer letzten Nummer die „Rath. socialpolitische
Correspondenz“, das Urtheil der preussischen Beamten
über die Arbeiterorganisationen. Bisher war dasselbe
im allgemeinen nicht besonders günstig, die Mittheil-
ungen beschränkten sich in der Regel auf einen engen
Raum, im Gegensatz zu den süddeutschen Berichten, die
den Organisationen eingehendere Besprechungen zu Theil
werden ließen und nicht wie Schattenseiten derselben
offen hervortreten. Nach dieser Richtung hin hat
sich namentlich die badische Fabrikinspektion weithin
Anerkennung erworben.

Auch in diesem Jahre haben sich die Arbeiter-
organisationen in den preussischen Berichten keine allzu
große Beachtung zu erfreuen; dies ist um so ver-
wunderlicher und bedauerlicher, als die Arbeiter-
organisationen, die Gewerkschaften wie Arbeitervereine,
einen immer mehr wachsenden Faktor unseres gesellschaft-
lichen wie wirtschaftlichen Lebens darstellen, von dessen
Regungen weitest Kreise betroffen werden. Letzteres
kommt auch in den Berichten zum Ausdruck, insofern,
als vielfach von einem Fortgang der Organisationen,
lebhafte Agitation, kraftvoller Entwicklung und energie-
vollem Vorgehen derselben gesprochen wird. „Von den
Organisationen der Arbeiter“, so heißt es im Bericht
für Erfurt, „ist es namentlich die gewerkschaftliche,
welche trotz ihres noch jungen Alters und ihrer noch
beschränkten Zahl im allgemeinen stetig an
Umfang und innerer Stärke zunimmt. Das
hiesige Gewerkschaftsamt, das sich im Vorjahre eine
neue Fassung gegeben, auf Grund deren die bisher be-
stehenden Einzelgewerkschaften in sich mehr gefügt und
an das Kartell angegeschlossen wurden, ist hauptsächlich
bemüht gewesen, neue Gewerkschaften zu bilden und
schwache materiell zu unterstützen, was aus den jetzt
regelmäßig zur Erhebung kommenden Beiträgen gesehen
ist.“ Auch sonst wird mehrfach von der Gründung von
Gewerkschaftskartellen gesprochen.

Demgegenüber sind aber auch die Arbeitgeber nicht
lässig gewesen. Der Beamte für den Regierungs-
bezirk Schleswig weist darauf hin, wie mit der fort-

schreitenden Entwicklung der Arbeiterorganisationen an
die Stelle des früheren patriarchalischen Verhältnisses
schon seit längerer Zeit „ein Zustand der Entfremdung
und Spannung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer“
getreten sei, und bemerkt dann: „Die Organisationen
der Arbeitgeber haben sich weiter verstärkt und setzen
den in der Regel schroff erhobenen Forderungen der
Arbeitnehmer unbedingte Unnachgiebigkeit entgegen, in
der Meinung, nur auf diese Weise zu den befreien-
denden Zuständen zu gelangen. In den meisten
Fällen lassen sich die Arbeitgeber auf Unterhandlungen
mit den Gewerkschaften überhaupt nicht mehr ein,
sondern warten, bis die Arbeiter selbst den Streik als
einzige Anlagen verhängen. Ausnahmen sind die über ein-
zelne Anlagen verhängten Ausstände mit der Aus-
sperung der Arbeiter aus den Anlagen gleicher Art.“
Diese Vertreter eines mannhaften Individualismus
finden ihre Genossen u. a. im Bezirk Erfurt. „Wenn-
gleich gegenwärtig ein großer Theil der Unternehmer
der Gewerkschaftsbewegung abwartend gegenüber steht,
so fehlt es auch nicht an solchen, welche ihr Hindernis in
den Weg treten und Arbeiter maßregeln, die der Or-
ganisation beitreten, wie dies in einem Falle hier vor-
genommen ist. Ein solches Verfahren ruft erklärlicher
Weise Erbitterung hervor.“ Wenn der Beamte meint,
ob es hierdurch gelinge, die Entwicklung der Be-
wegung zu hemmen, müsse die Zeit lehren, so wollen
wir ihm, schreibt der weitere der oben erwähnte
Correspondenz, versichern, daß in Zukunft mehr noch wie
bisher das Unternehmertum mit der Gewerkschafts-
bewegung wird rechnen müssen. Die Zeiten des un-
umschränkten Herrschens in der Industrie sind un-
überbrückbar vorbei, und seine Vertreter werden, ob-
gleich oder nicht, mit der „neuen Zeit“ rechnen müssen.
Eine wirtschaftliche Bewegung läßt sich auf die Dauer
mit Zwang nicht zurückhalten; versucht man dies und
kommt sie gleichwohl zum Durchbruch, so geschieht dies
dann um so plötzlicher und elementarer. Wer dem-
nach klüger handelt, ob derjenige, der sich jetzt schon
auf den Boden gütlichen Handelns stellt, oder der
jenige, der auf dem Boden des Herrschens beharrt,
dürfte unschwer zu entscheiden sein; die Zukunft wird
unbedingt dem ersteren Recht geben.

Daß letztere Einsicht jedoch auch jetzt schon in
wachsendem Maße sich ausbreitet, ist bekannt. Dafür
jedoch auch noch ein Beispiel aus ebendiesem Bezirk
Schleswig. „Einen erfreulichen Gegensatz“, so heißt
es hier, „zu diesem (obigen) Zustande bilden die Ver-
hältnisse in der Lederindustrie Elmshorns. Dasselbe
hat sich der Verband der Lederarbeiter durch maß-
volles Vorgehen die Anerkennung der Arbeitgeber
errungen. Die Folge ist, daß der Verband des dortigen
Fabrikantenvereins friedlich mit dem Vorstand
der Arbeiterorganisationen über die sehr verwickelten
Arbeitsverhältnisse und sonstigen Arbeitsbedingungen verhan-
delt. Es gilt dabei die Regel, daß die Verhandlungen
niemals zwischen dem ein- und dem anderen Fabrikanten und den

bei ihm beschäftigten Arbeitern stattfinden. Um die
Zuverlässigkeit der Berichterstattung über die Verhand-
lungen zu sichern, hat der Vorstand der Arbeiter-
organisation sich verpflichtet, dafür zu sorgen, daß nur
von ihm selbst verfaßte Berichte in die von den Ar-
beitern gelesten Zeitungen gelangen.“ Von einem
ähnlichen friedlichen Einvernehmen zwischen Arbeitgeber
und Arbeitnehmer weiß der Beamte für Bamberg für
die dortige Textilindustrie zu berichten. Beide „straffe“
Organisationen einigten sich bezüglich der Verkürzung
der Arbeitszeit auf 10 Stunden in entgegenkommender
Weise; dabei ist es, bemerkenswerth, daß nach den
Mittheilungen der Arbeitgeber die Arbeitsleistung der
Weber und Weberinnen in der auf 10 Stunden
ermäßigten Arbeitszeit nicht zurückgegangen, daß viel-
mehr durch größeren Fleiß und Pünktlichkeit die
frühere Leistung der 11- und 11½stündigen Schicht
erreicht wird.“ Es unterliegt keinem Zweifel, wie
auch der Beamte für Frankfurt a./M. neben anderem
an einer Stelle bemerkt, daß Zwistigkeiten zwischen
Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht die Ausdehnung
nehmen würden, wenn die Arbeitgeber sich gleich bei
Beginn derselben auf Verhandlungen einließen. Dabei
wollen wir aber gerne anerkennen, daß die Forderungen
der Arbeiter stets maßvolle und den Verhältnissen der
Konjunktur entsprechende sein müssen; gewiß sind solche
in scharfer und übertriebener Form nur zu leicht ge-
eignet, den Arbeitgeber vor den Kopf zu stoßen und
ihm die Lust zu jeder friedlichen Verhandlung zu be-
nehmen.

Den Weg, wie im übrigen zwischen den Ver-
bänden der Arbeiter und Unternehmer ein Einver-
nehmen zu erzielen ist, zeigt der Gewerbeinspektor für
Barmen. Der Laizität der Arbeiterverbände, den
Fabrikanten möglichst einigeln die Arbeitsbedingungen vor-
zuschreiben, standen, so wird mitgeteilt, die Arbeitgeber
gleichmüthig gegenüber. „Die Sägung dieses
Verbandes von Arbeitgebern im bergischen Industrie-
bezirk“ bestimmt zwar, daß bei Arbeitseinstellungen,
sowie bei ernstlichen Schwierigkeiten mit den Arbeitern
der Ausschuss des Verbandes die Sachlage in jeder
geeigneten Weise untersuchen soll, und es ist an dem
guten Willen des Verbandes, den er im § 1 der
Satzung auspricht, „das gute Einvernehmen mit den
Arbeitern zu pflegen“, nicht zu zweifeln. Allein es
dürfte unübersehbar sein, daß die Arbeiter der Ent-
scheidung des Ausschusses misstrauen und ihr Wider-
stand entgegenstellen, so lange nicht den Arbeitern
eine ihrer Stärke entsprechende Vertretung eingeräumt
wird.“ Die paritätische Zusammenlegung der Ver-
mittlungskommissionen ist, wie auch bei den Arbeits-
nachweisen z. B. die natürliche Vorbedingung erfolg-
reichen Zusammengehens der beiderseitigen Organi-
sationen.

Es würde eine dankbare Aufgabe sein, wenn die
Gewerbeaufsichtsbeamten mehr wie bisher in ihren

Berichten die Fälle anführen wollten, in denen Arbeiter-
wie Arbeitgeber-Verbände in friedlicher Verhandlung
die Arbeitsverhältnisse zu regeln suchen. Dann dürfte
auch die noch weit verbreitete Meinung schwinden,
Gewerkschaften seien etwa künstliche Gebilde, und nicht,
was sie thatsächlich sind, natürliche Folgeerscheinungen
unserer gegenwärtigen Wirtschaftsordnung. Das Ziel
der Zukunft ist nun einmal die kollektive Vertrags-
schließung zwischen den beiden Organisationen. Mag
mancher Arbeitgeber noch so sehr gegen sie sich
sträuben: Bahn bricht sie sich dennoch.

Politische Nachrichten.

Berlin, 25. Juli.

(*) Folgendes Schriftstück ist der Mannheimer
socialdemokratischen „Volksstimme“ auf den Redaktions-
tisch gekommen:

Verband der Metallindustriellen Baden, der Pfalz und
angrenzender Industriegebiete. Gesamtverband deutscher
Metallindustrieller. Berlin, 12. Juli 1901. Rundschreiben
Nr. 26 vom 3. Juli 1901. Mit Bezug auf unser Rundschreiben
Nr. 24 vom 3. Juli cr. überreichen wir unseren Mit-
gliedern anliegendes Ergebnis der Namensliste der bei der
Frankfurter Maschinenfabrik Akt.-G. streikenden Arbeiter
(110 Mann) mit dem ergebenden Bemerkten, daß diese
Sperre bis zum 12. August cr. aufrecht zu erhalten ist,
sofern dieselbe ununterbrochen nicht noch auf länger ausgedehnt
wird. Hochachtungsvoll Gesamtverband deutscher Metall-
arbeiter.

Die alte Geschichte, die immer wieder von neuem
Erbitterung in die Arbeiterschaft trägt. Aber freilich,
die Metall-Industriellen können sich ja auf die Zucht-
hausvorlage berufen, worin die Regierung das Recht
der Unternehmer auf „Schwarze Listen“ ausdrücklich
betont hat.

(*) Die Ankunft des Grafen Waldersee
in der Heimath wird voraussichtlich bereits zwei Tage
früher, als bisher angenommen wurde, also schon am
8. August erfolgen.

(*) Dienstwohnungen für Kreis-Schulinspec-
toren. Verlesungsgesuche von Kreis-Schulinspectoren
werden häufig damit begründet, daß es am Amtsitze an
geeigneten Wohnungen mangelt. In der Erwägung,
daß ein öfterer Wechsel in den Personen der Schul-
inspektoren nicht zweckmäßig ist, hat sich, wie die
Bromberger Oid. Nid. erfährt, das Staatsministe-
rium entschlossen, in solchen Orten, an denen dem
Wohnungsmangel nicht durch private Bauthätigkeit
abgeholfen wird, Dienstwohnungen für die Kreis-Schul-
inspektoren bauen zu lassen.

(*) Ueber die landwirtschaftlichen Pos-
sibilitäten des neuen Tarifs schreibt die „Reuezeitung“
in einer Polemik gegen die „Nationalzeitung“:
„Sollten jene Minimal-Vollzüge (wie sie der „Stut-
tgarter Beobachter“ veröffentlicht hat) — denn auf sie
concentriert sich vor allem das Interesse der Landwirth-
schaft — 5 Mark für den Roggen, 5½ Mark für
den Weizen, zutreffen, so erkennen wir gerne an, daß

Sünde und betete: „Herr, lohne du's ihm reichlich!“
Und ich glaube, es gab an diesem Abend zwei Glük-
liche mehr in Wien. Der eine war der Invalide, der
nun weithin seiner Noth entzogen war; und der andere
war Voucher, dem sein Herz ein Zeugniß gab, um
das man ihn beneiden möchte.

— Von dem Mißgeschick eines alkoholi-
schen Arztes berichtet man der „Reue-
zeitung“ aus dem bayerischen Wahl folgendes
Stücklein: Ein alterer Arzt war wenig davon erfreut,
daß er an schönen Sonn- und Feiertagen mit unheim-
licher Sicherheit des Nachts aus dem Bett geholt wurde,
wenn sich die rauschenden Einwohner ihre Schüssel
gegenseitig verschlangen hatten. Da Bekehrung nichts
vermochte, empfahl der Arzt überall den alkoholfreien
Apfelwein mit der Bemerkung, daß dieser der reine
Champagner und ein höchst nobles Getränk sei, welches
nur in seinen städtischen Kreisen konsumirt werde.
Vierzehn Tage lang ging die Sache ganz gut. Aber
in der dritten Woche gab es eine Rauferei, weil
schlimmer als alle vorhergehenden. Auf die ver-
wunderte Frage des Arztes erklärten die Einwohner
des Ortes, der neue Champagner schmecke ja ganz gut,
aber er gebe erst dann die nöthige Kraft und Stim-
mung, wenn man ein paar Gläser Schnaps hinein-
schütte, was sie denn auch fleißig gethan hätten. Nun
muß der gute Doktor weiter fliehen.

— Die Wasserkraft der Erde.
Auf nicht weniger als 100 000 000 000 Pferdekraft
veranschlagt man die Kraft aller Wasserfälle der Erde.
Erde man nur den tausendsten Theil derselben
auszunutzen, so bräute man keinen Centner Kohle mehr.
Ein hervorragendes Beispiel in der Ausnutzung der
Wasserkraft bietet uns der Par. Obwohl es dort
keine einzigen bedeutenden Flußläufe giebt,
hoch verstanden, den zahlreichen kleineren
auch nicht. Offener volle 3800 Pferdekraft abzu-
nutzen hat man es vorzugsweise in den Dienst des
Bergbaues gestellt.

Kleines Feuilleton.

Der Geiger im Prater.

An einem schönen Sommerlage war im Prater
zu Wien ein großes Volksfest. Der Prater ist eben
eine große öffentliche Gartenanlage voll herrlicher
Bäume und ist der Hauptplatzgang und Belustigungs-
ort der Wiener. Viel Volks strömte hinaus, und
Jung und Alt und Vornehm und Gering freuten sich
dort ihres Lebens, und es kamen auch viele Fremde,
die sich an der Volkslust erfreuten. — Wo fröhliche
Menschen sind, da hat auch der etwas zu hoffen, der
auf die Barmherzigkeit seiner glücklichen Mitmenschen
angewiesen ist. So waren denn hier eine Menge
Bettler, Orgelmänner, Puppenmädchen, die sich ihren
Kreuzer zu verdienen suchten.

In Wien lebte damals ein Invalide, dem seine
kleine Pension zum Unterhalte nicht ausreichte. Betteln
mochte er nicht. Er griff daher zur Violine, die er
von seinem Vater ererbt hatte, der ein Vagabunde
gewesen war. Er spielte unter einem alten Baume im
Prater, und seinen treuen Pudel hatte er so ab-
gerichtet, daß er vor ihm saß und den alten Gut im
Maul hielt, in den die Leute die paar Kreuzer
warfen, die sie ihm geben wollten. Heute stand er
auch da und fiedelte, und der Pudel lag vor ihm mit
dem Gute; aber die Leute gingen vorüber, und der
Gut blieb leer. Hätten ihn die Leute nur einmal
angesehen, sie hätten Barmherzigkeit mit ihm haben
müssen. Dünnes, weißes Haar deckte kaum seinen
Schädel; ein alter, fadenförmiger Solbarmenmantel
war sein Kleid. Gar manche Schlacht hatte er mit-
gekämpft, und fast jede hatte ihm in einer Narbe
einen Denkmal angehängt, bei dem für das Verlieren
keine Sorge nöthig war. Nur drei Finger an der
rechten Hand hielten den Bogen. Eine Karolätschen-
fugel hatte die zwei anderen bei Märschen mitgenommen,
und fast zur nämlichen Zeit rief ihm eine größere Ku-
gel ein Bein weg. Gleichwohl sahen heute die fröh-
lichen Leute nicht auf ihn, und er hatte doch für den
letzten Kreuzer Saiten auf seine Violine gekauft und
spielte mit aller Kraft seine alten Märsche und Tänze.

— Frühe und traurig sah der Mann auf die
wagende Menschenmasse, auf die fröhlichen Lachen,
auf die stolze Pracht des Puges. Bei ihm, der
drang ein Stachel in seine Seele. — Heute
mußte er hungern auf seinem Strohlager im
Prater. Sein Pudel war in der That besser dran,
er fand doch vielleicht auf dem Heimwege einen
Knochen unter einem Guffstein, an dem er seinen
Hungert stillen konnte.

Schon war's ziemlich spät am Nachmittage. Seine
Hoffnung war's so nahe am Untergange wie die Sonne;
denn schon kelten die Lufthändler zurück. Die letzte
sich ein tiefes Leid auf das weitharige, vernarbte Ge-
sicht. Er ahnte nicht, daß nicht weit von ihm ein
stark gekleideter Herr stand, der ihm schon lange
zuhörte und ihn mit dem Ausdruck tiefempfundener
Mitleids betrachtete. — Als endlich alles fruchtlos
blieb, und die müde Hand den Bogen nicht mehr
führen konnte, auch sein Bein ihn nicht mehr trug,
legte er sich auf einen Stein und stützte die Stirn in
die hohle Hand, und die Erde sog einige heimliche
Thänen ein, und die sagt's nicht wieder. Der Herr
aber, der dort am Stamme der alten Linde lehnte,
hatte es gesehen, wie die verstümmelte Hand die
Thänen abwischte, damit das Auge der Welt die
selben nicht sehe. Es war aber, als wenn diese
Thänen wie lebendige heiße Tropfen dem Herrn auf
das Herz gefallen wären, so rasch trat er heran,
reichte dem Alten ein Gläschen und sagte: „Lebt
mir Eure Geige ein Stündchen.“ Der Alte sah voll
Dankes den Herrn an, der mit der deutschen Sprache
so höflich umging, wie er selber mit der Geige. Sie
war nun so schlecht nicht; nur der gewöhnliche Geiger
tragte so übel. Der Herr stimmte sie glockenrein,
stellte sich ganz nahe zu dem Invaliden und sagte:
„Kollege, nun nehmt Ihr das Geld, und ich spiele!“
— Der fing denn an zu spielen, daß der Alte seine
Geige neugierig betrachtete und meinte, sie sei es gar
nicht mehr; denn der Ton ging wunderbar in die
Seele, und die Töne rannen wie Perlen dahin.
Manchmal war's, als jubelten Engelstimmen in der
Geige, und dann wieder, als klagten Töne schweren

Leides aus ihr heraus, die das Herz so bewegten, daß
die Augen feucht wurden.

Jetzt blieben die Leute stehen und sahen den statt-
lichen Herrn an und horchten auf die wundervollen
Töne. Jedermann sah's, der Mann geigte für den
Armen; aber niemand kannte ihn. Immer größer
wurde der Kreis der Zuhörer. Selbst die Rauschen
der prächtigen Melodie: „Gott erhalte!“ den Köpfen
der Menge, und gab reichlich. Da fiel Gold und
Kupfer, und der Gut, und auch Kupfer, je
Selber in der Herz war. Der Pudel knurrte,
nachdem das Geige über den Kerger? Er konnte
den Gut nicht mehr halten, so schwer war er geworden.
„Wacht ihn leer, A. noch einmal voll!“ Der Alte
wollte zu, er wird. — Die Violine noch einmal leeren
that's, und richtig! er n. — Die Violine zu stecken pflegte,
in seinen Sack, in den er d. — Leuchtenden Augen und
Der Fremde stand da mit. — Das andere erschallte.
spielte, daß ein Bravo über. — „Ang den Kaiser!“
Alle Welt war entzückt. Endlich. — „Ang den Kaiser!“
die prächtige Melodie: „Gott erhalte!“ den Köpfen;
über. Alle Hute und Mützen flogen vo. — Kaiser Franz
denn die Oesterreicher lieben ihren eblen. — „Ang den Kaiser!“
von ganzem Herzen, und er verdient es. — „Ang den Kaiser!“
gemacht wurde der Volksjubel so groß, das a. — „Ang den Kaiser!“
das Lied sangen. Der Geiger spielte in der g. — „Ang den Kaiser!“
Begeisterung, bis das Licht zu Ende war; dann
er rief die Geige in des Glücklichen Schoß, und
der alte Mann ein Wort des Dankes sagen konnte,
war er fort.

„Wer war das?“ rief das Volk. — Da trat ein
Herr vor, und sagte: „Ich kenne ihn sehr wohl; es
war der ausgezeichnete Geiger Alexander Voucher, welcher
hier seine Kunst im Dienste der Barmherzigkeit übte.
Vest uns aber auch sein edles Beispiel nicht vergessen!“
Der Herr hielt seinen Hut hin, und aufs neue flogen
Sechsbäcker in den Gut des Herrn, der sie diesmal für
den Invaliden aufhob. Alles gab, und als dann der
Herr abwärts das Geld in des Invaliden Sack ge-
schüttet, rief er: „Voucher lebe hoch!“ Hoch! hoch!
hoch! rief das Volk. Und der Invalide faltete seine

der Reichsanlagen hat bemüht hat, sein Versprechen, die landwirtschaftlichen Böden wesentlich zu erhöhen, einzuhalten. Die ihm von vielen Seiten gemachten Schwierigkeiten hat er nur so weit zu überwinden, wie ihm, das glauben wir gern, nicht allzuleicht gewesen sein. Trotzdem halten wir daran fest, daß diese Sätze, die sich nur beim Weizen um eine Kleinigkeit über das, was der Landwirtschaft bereits von 1887 an bis zu den Capitulischen Handelsverträgen zugestanden war, erheben, allerdings das Unermündliche sind, was die Landwirtschaft erwarten konnte. Sie hat daher keinen Grund weder zu lautem noch zu stillem "Beklagen". Wir hoffen mit Bestimmtheit, daß es den Bemühungen ihrer Freunde im Reichstage gelingen wird, einmal die Spannung zwischen den Tarif- (Minimals) Sätzen und denen des Generaltarifs durch Erhöhung der Sätze des letzteren zu vergrößern und dann die ersten noch auf den identischen Satz von 6 Mark zu erhöhen, den schon vor 14 Jahren Fürst Bismarck im Namen der verbandelten Regierungen dem Reichstage vorgeschlagen hat."

Wiesbaden, 25. Juli. Das Wahlergebnis der heutigen Reichstagswahl gestaltete sich folgendermaßen: für Deumer (natl.) 20835, Mintelen (Str.) 15966, Renschhoff (freis.) 1008, Hengsbach (Soz.-Dem.) 13006, Garlingst (Soz.) 2087 Stimmen. 54 Stimmen sind ungültig. Es stehen noch aus die Resultate von Winstaken, Gahlen, Döpperwiderhamm und Oberhausen.

Stuttgart, 25. Juli. Der Präsident der Generaldirektion der Posten und Telegraphen v. Welsch ist in den Ruhestand versetzt und der Abteilungsdirector v. Böhl zum Präsidenten der Generaldirektion der Posten und Telegraphen ernannt worden.

Paris, 25. Juli. Wie das Blatt Rappel aus Straßburg berichtet, versichert man dort, Graf Waldersee sei für den Statthalterposten von Elsaß-Lothringen auszuwählen. (?)

Petersburg, 25. Juli. Das Großfürstpaar Maximilian flachte gestern gegen sechs Uhr abends mit den Großfürsten Nikolai, Boris und Andrei dem Prinzen Wladimir an Bord der "Charlotte" einen Besuch ab. Bei der Ankunft und der Abfahrt der hohen Gäste paradierten die Mannschaften auf dem Ragen; die Musik spielte die russische Hymne. Das Schiffschiff hatte Flaggengala angelegt. Am Abend folgte das deutsche Gastschiffpaar, die Mitglieder der deutschen Botschaft, der bayerische Gesandte, der deutsche Generalconsul, die Spitzen der deutschen Kolonie der Einladung des Kommandanten der "Charlotte" zu einem Diner an Bord des Schiffes.

Sofia, 24. Juli. Der Präsident des Synods, Metropolit Klement, ist gestorben.

Provinzielles.

Altdorf (Kr. Wiedenbrück), 25. Juli. Mit Mähe vom Erstickungstode getretet wurde das 23jährige Kind eines hiesigen Wertmüllers. Dasselbe hatte ein Stückchen Fleisch verschluckt, welches in die Luftröhre gelangt war. Alle Bemühungen zweier Aerzte, das Fleisch zu entfernen, waren fruchtlos, sodaß der Luftröhrenschnitt gemacht werden mußte. Dieser gelang vollkommen, und das Kind scheint jetzt außer Gefahr zu sein.

Sachsenburg, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung des erweiterten Komitees für Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf Sachsenburg, die in dem großen Festzelt auf dem Bergesplateau stattfand, glaubte man allgemein, es würde der Tag bekannt gegeben werden, an welchem der Kaiser die Enthüllungsfest vornehmen werde. Allein der Vorsitzende des Komitees konnte auf heute noch keine Antwort auf die Frage: "Wann kommt der Kaiser?" geben; man rechnet indessen mit dem 15. oder 16. August, eine bestimmte Erklärung seitens des Hofmarschallamtes ist erst nach Rückkunft des Kaisers von der Nordlandsreise zu erwarten.

Osterfeld, 24. Juli. Gestern Mittag ist ein Bergmann auf der hiesigen Zeche, während er mit Abblenden von Holz auf den Förderkorb beschäftigt war, abgestürzt. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Bochum, 25. Juli. Auf Zeche Hannover I in dem benachbarten Stiel wurden drei Bergleute durch herabstürzende Felsmasse verschüttet. Zwei Bergleute konnten, wenn auch lebensgefährlich verletzt, noch lebend herausgerettet werden, während der dritte, namens Hoffmann, tot aufgefunden wurde. Die Verunglückten schaffte man nach dem Bergmannshaus.

Köln, 25. Juli. Die hiesigen Abendblätter melden aus Münster a. Stein: Von dem D-Zug Basel-Köln-Holland entgleisten gestern Nachmittag bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof die drei letzten Wagen. Der Zug ging mit einhalbfünfhundert Verspätung ohne die Wagen weiter. Niemand ist verletzt.

Bonn, 25. Juli. Kommerzienrat Bullinger in München hat unserer Universität für das akademische Kunstmuseum eine werthvolle Sammlung von praehistorischen römischen und nordischen Bronzen geschenkt, die als Unterrichtsmaterial und als erster Grundstock für das Lehrmuseum zu vergleichenden Kunststudien dienen soll. Die Genehmigung der Krone zur Annahme der Schenkung steht noch aus.

Walden, 25. Juli. Die Meldung, wonach vorgestern Abend an einem zehnjährigen Mädchen auf dem Wege zwischen Höhr und Hülshof ein Mord verübt worden ist, ist nicht zutreffend. Das Opfer der Bestie in Menschengestalt war ein siebenjähriger Knabe aus Hülshof. Der Unhold forderte den ihm begegnenden Knaben auf, ihm den Weg nach Wintabaur zu zeigen. Ahnungslos folgte der Knabe nach dem Walde, wo ihn der Strolch auf die schrecklichste Art mißhandelte. Das Kind hatte alle Kraft aufgegeben und gelangte bis in die Nähe von Hülshof, wo man es mit einem Strick um den Hals, blutig und mit gequollenen Augen, vorfand. Es liegt meist in bewußtlosem Zustande und scheint kaum dem Leben erhalten werden zu können.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

London, 24. Juli. Seitens des Kriegsammtes wird versichert, daß von den 50000 Mann vertheilten Truppen, die Lord Kitchener zur Fortführung des Krieges gefordert hat, bis zum 15. August 24000 Mann zur

Aushebung bereit sein würden. Dieselben würden 12 besondere Regimenter bilden. — Die übrigen 26000 würden nach einander binnen zwei Monaten abgehen. Daß diese Maßnahmen auf eine halbjährige Verzögerung der "eroberten" Länder schließen lassen, kann man füglich nicht behaupten. Im Gegenteil steht das englische Kriegsamt damit zum mindesten einen Feldzug für den ganzen nächsten südafrikanischen Sommer vor.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 25. Juli. Eine neue Schießauszeichnung hat der Kaiser für seine sieben Leibinfanterieregimenter gestiftet. Die Schießauszeichnung besteht in einer an einem Bande zu tragenden Medaille.

Kassel, 25. Juli. Der Konkurs über das Vermögen Ottos dürfte nunmehr außer Frage stehen. Die Verhandlungen, welche zwischen der Konkursverwaltung der Treberg-Gesellschaft und den Ausschüßmitgliedern Schulze-Dellwig und Richard Schlegel in den letzten Tagen gepflogen wurden, haben zu einer endgültigen Entscheidung noch nicht geführt, und es steht daher vorläufig noch dahin, ob ein außergerichtliches Arrangement zustande kommen wird.

Kassel, 25. Juli. Die Verhaftung Ottos erfolgte, weil unter den beschlagnahmten Briefen einer gefunden ist, worin Otto auffordert, seine Briefe zu verbrennen; auch hier liegt angeblich noch anderes Belastungsmaterial vor.

Breslau, 25. Juli. Auf dem Symonischplatz der konsolidierten Karl Georg Viktor-Grube bei Gottesberg fand gestern eine Explosion schlagender Wetter statt. Einer wurde schwer, drei leicht verletzt. Die Verletzten wurden sofort geborgen. Die Gefahr ist beseitigt.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Von dem deutschen Afrikareisenden Frhr. Carl v. Erlangen ist hier die Nachricht eingelaufen, daß er mit seiner Expedition durch Süd-Somal und Sinah in Mombassa angekommen sei. Die Expedition sei sehr erfolgreich gewesen.

Emden, 25. Juli. Ein Telegramm des Ministers der öffentlichen Arbeiten an den Oberbürgermeister Fürbringer sagt, die Einweihung des Emdener Hafens werde wahrscheinlich am 7. August stattfinden, wonach alle Vorbereitungen zu treffen seien. Eine endgültige Bestimmung könne aber erst am 31. Juli erfolgen.

Basel, 25. Juli. Der Elässer Personenzug Nr. 215, der 2 Uhr 43 Min. von Basel abgeht, entgleiste beim hiesigen Güterbahnhof St. Johann. Zwei Personen wurden getödtet, drei verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend.

London, 25. Juli. Bei dem Diner, das der Vorsitzende des königlichen Instituts für Volksgesundheitspflege Prof. Robert Smith zu Ehren des Prof. Koch veranstaltete, überreichte der Gastgeber dem deutschen Gelehrten eine Farbenmedaille, die von Sir Farben, dem ältesten und freigebigsten Förderer des Instituts für Volksgesundheitspflege mit der ausdrücklichen Bestimmung gestiftet sei, um die Volksgesundheits verdienten Männern jeder Nationalität verliehen zu werden. Es könne die Farbenmedaille keinem Würdiger als Professor Koch zu theil werden. Prof. Koch sprach in herzlichen Worten seinen Dank aus.

Petersburg, 25. Juli. Der Kommandant der "Charlotte" entsandte gestern sofort nach Ausbruch des großen Schiffsbrandes auf der Gatajewinsel, bevor ausreichende Hülfskräfte durch die Feuerwehr zur Stelle war, ein Feuerlöschkommando von 120 Mann unter dem Leutnanten Lehmann, Humann und Wellheim. Das Kommando arbeitete ununterbrochen von 11 1/2 Uhr mittags bis 6 Uhr abends. Nach amtlicher Erklärung ist es in erster Linie der Wirksamkeit des deutschen Löschkommandos zu danken, daß das Feuer auf seinen Heerd beschränkt blieb und zahlreiche Holländerfahrer gerettet wurden.

Siehe "Berichterung." Präsident: "Als Sie das letzte Mal hier standen, ersprachen Sie uns doch, sich zu bessern!" — Angeklagter: "Oh ja, der letzte Einbruch ist auch bedeutend besser ausgeführt, worden wie — die früheren!"

Eine Stadt steht zum Verkauf. Aus New-York wird berichtet: Die rothe Fahne weht über der hübschen Stadt Lincoln in New-York. Sie ist aber nicht das Symbol des Anarchismus, sondern nur das Zeichen und der Vorbote des Auktionators. Die Kirche, das Schulhaus, die Amtshäuser und 1500 Posten kommen in den nächsten Tagen unter den Hammer. Lincoln hat eine seltsame Geschichte hinter sich. Das Verderben der Stadt war das zu weit ausgehende weibliche Stimmrecht. Früher fragten die Männer ihre Frauen nur in allen Unternehmungen um Rath. Dann kam der Tag, an dem 2 Frauen vom Stadtrath zugelassen wurden. Bald zogen es 2 von den 4 Männern dieser Körperschaft vor, lieber ihr Amt niederzulegen, als mit Frauen zusammen zu arbeiten. Zwei weitere Frauen wurden gewählt, um die freigewordenen Stellen auszufüllen. Nicht lange danach dämmerte es den weiblichen Stadtrathen plötzlich, daß Wirkthätigkeit in Lincoln nicht wünschenswerth wären, und ihre halbjährige Abschaffung wurde beschloffen. Hierauf wurde der Bürgermeister, der alte Silas Drake, ein Veteran aus den Bürgerkriegen, verdrückt und dantke ab. Dann kamen schwere Sorgen über die Stadt. Die öffentliche Schuld wuchs an; es wurden keine bürgerlichen Geschäfte mehr gemacht. Schließlich hatte der Widerspruch der Opposition das Ergebnis, daß die Frauen aus dem Stadtrath entfernt wurden. Sie rächten sich aber und kamen bei den Staatsbehörden darum ein, die Stadt den Händen eines staatlichen Verwalters zu übergeben, sodaß sie nunmehr öffentlich versteigert werden soll.

Lokales.

Bocholt, 27. Juli.

(*) Die Sternschnuppen im Monat Juli und August. In den letzten Tagen des Juli erschienen nach den bisherigen Beobachtungen durchschnittlich dreimal so viel Sternschnuppen am Himmel als in gewöhnlichen Nächten des Frühjahrs und Mittsommers. Wer sich der Beobachtung von Sternschnuppen widmet, findet im Juli und August die lohnendste Arbeit. Die ersten, die den Regenten der Sternschnuppenwärme eröffnen, sind die sogenannten Aquarien in den Tagen vom 27. bis 31. Juli, die daher ihren Namen haben, weil sie von einem Himmelspunkt im Sternbild des Wassermanns (Aquarius) ausgehen scheinen. Der berühmte englische Meteorforscher Denning, der auf diese Gruppe von Sternschnuppen in der Natur besonders aufmerksam macht, hat die Beobachtung von 190 Meteoriten dieser Gattung innerhalb der genannten Tage früherer Jahre gesammelt. Das Schauspiel ist aber nicht auf diese kurze Zeit beschränkt, sondern vertheilt sich in geringerer Entwicklung auf mehr als einen ganzen Monat, vom 28. Juli bis zum 25. August. Ende Juli wird in diesem Jahre die Beobachtung freilich durch das Mondlicht in nicht unerheblichem Grade beeinträchtigt werden. Die noch bekannteren Meteore aus der Gruppe der Perseiden, die aus dem Sternbild des Perseus kommen, dürften schon in diesen Tagen in ihren ersten Vorläufern sich bemerkbar machen. Den Höhepunkt ihrer Häufigkeit und ihres Glanzes erreichen sie dann in den Tagen vom 8. bis 12. August als die oft genannten "Draenen des St. Laurentius", die von Zeit zu Zeit ein ganz ungewöhnlich großartiges Schauspiel gegeben haben. In neuerer Zeit hat man ganz besonders viel Wesens von der Anwendung der Photographie zur Aufzeichnung der Sternschnuppen und ihrer Himmelsbahnen gemacht. Denning aber sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß eine sorgfame Beobachtung mit bloßem Auge vorläufig doch noch das werthvollste Mittel zur Erforschung dieser Himmelserscheinungen bleiben wird, wie auch die wichtigsten Entdeckungen auf diesem Gebiete nicht auf der photographischen Platte, sondern durch das unbewaffnete menschliche Auge gemacht worden sind.

(*) Eine uns von geschätzter Seite zugehende Anfrage veranlaßt uns, an dieser Stelle auf eine Unfite aufmerksam zu machen, die man auch hier häufig beobachten kann. Wir meinen das Mitnehmen von Kindern auf einem Zweirad. Unseres Erachtens müßte sich doch der gesunde Menschenverstand gegen die Selbstfertigkeit aufheben, mit welcher einzelne Radler 4—5 jährige Kinder mit auf's Rad nehmen, um auf diese Weise dem Kinde ein Vergnügen zu bereiten. Ein nettes Vergnügen! Abgesehen davon, daß der durch das rasche Fahren entstehende Luftdruck einem Kinde das Athmen außerordentlich erschwert, sind die Folgen eines Sturzes mit dem mit 2 Personen besetzten, vielleicht in voller Fahrt befindlichen Vehikel so unberechenbar, daß nur ein überaus leichtsinniger und rücksichtsloser Mensch ein Kind so großer Gefahr aussetzen kann. Hoffentlich wird in Bälde diesem Unfug durch eine strenge Polizeiverordnung ein Ende gemacht werden!

(*) Eigenthümlicher Geschäftspraktiken scheint sich eine pfälzische Weinfirma zu bedienen, die in letzter Zeit an verschiedene hiesige Wirthe und Geschäftskreise Briefe folgenden Inhalts sandte: "Sehr geehrter Herr! Bei Herrn Speibitzer G. Lehling dort habe ich eine Kiste mit 30 Liter-Flaschen Sekt garantiert reiner Traubenwein lagern, welcher von einer dortigen Firma bestellt war, auf eine nachträglich eingegangene ungünstige Auskunft hin aber von mir zurückgehalten werden mußte. Der gewöhnliche Preis für der Wein ist 1,70 Mk. pr. Flasche ab Oppenheim, doch würde ich im vorliegenden Falle mit 1,25 Mk. pr. Flasche, franko dorten, Kiste und Verpackung frei, gegen Kasse mich zufrieden geben und erlaube mir die Anfrage, ob Sie zu diesem außerordentlich billigen Preise Nehmer des Säckchens wären. Gerne Ihrer werthen Nachricht entgegengehend, empfehle ich mich Ihnen hochachtungsvoll. Wir wollen vorläufig den Namen der Firma noch nicht nennen. Sollte unsere Vermuthung jedoch, daß der Herr Weinfabrik . . . parbon, Weinlieferant von einer hiesigen Firma überhaupt keinen Aufstrager erhalten hat, zur Gewissheit werden, dann werden wir nicht verfehlen, den Namen der Firma, welche sich in dem angegebenen Falle nicht nur höchst eigenthümlicher, sondern geradezu unlauterer Geschäftspraktiken bedienen würde, öffentlich bekannt zu geben."

J. & A. Temming, Bocholt.

Inserate

Inserationspreis pro ein-spaltige Petitzeile 10 Pfg.

im „Bocholter Volksblatt“ (mit der Neben-Ausgabe „Rheider Volkszeitung“) finden eine weite Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung und sichern deshalb

guten Erfolg.

J. & A. Temming, Bocholt.

Rudolfstadt. Das hiesige „Sächsisch-Thüringische Technikum“ — eine höhere und mittlere Fachschule für Architekten, Bauingenieure, Hochbau-, Tiefbau-, Steinmetz- und Vermessungstechniker, sowie eine Tischlerfachschule — wurde im ersten Jahre seines Bestehens von 120 Technikern besucht. Von diesen gehörten 66 der Tiefbau- bzw. Bauingenieur-Abtheilung an, 47 der Hochbau- bzw. der Architektur-Abtheilung, 2 der Abtheilung für Kultur- und Vermessungstechnik, 4 der Tischler-Abtheilung und 1 der Steinmetz-Abtheilung. An den Abgangsprüfungen am Schluß des Wintersemesters, welche unter Vorsitz des kaiserlichen Regierungs-Commissars, Herrn König, Preuss. Regierungsrath Baumeister Holtmeier abgehalten wurden, theilnahmen 35 Hochbau- und 5 Tiefbau-Techniker, von denen 8 Hochbau- und 4 Tiefbau-Techniker die Prüfung bestanden. Im laufenden Sommersemester wird die Anzahl von 25 Tiefbau- und 27 Hochbau-Technikern, 2 Tischler- und 1 Vermessungs-Techniker betragen. Bei dem allgemeinen Rückgange der Maschinen- und Elektro-Industrie dürfte solchen jungen Leuten, welche sich dem technischen Beruf widmen wollen, die Ausbildung zum Tiefbau-Techniker bezw. Bauingenieur sehr zu empfehlen sein, da es in diesen Berufen an entprechend vorgebildeten Kräften mangelt und zur Vorbildung geeignete Fachschulen nur in geringer Zahl vorhanden sind. Alles Nähere über die Einrichtung und Lehrpläne des „Sächsisch-Thüring. Technikum“ ist aus dem Programm ersichtlich, welches von der Direktion unentgeltlich zu erhalten ist.

Einladung

zur

48. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Osnabrück 1901.

Deutsche Katholiken!

In den Tagen vom 25. bis 29. August d. J. hat Osnabrück, die älteste Bischofsstadt des Sachsenlandes, die Ehre, die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in ihren Mauern beherbergen zu dürfen.

Mehr als ein halbes Jahrhundert ist verfloßen, seitdem diese großartige Rundgebung katholischen Geistes und Wirkens im goldenen Mainz ins Leben trat. Oft richteten sich unsere Mitleide fast mit einem gewissen Neidgefühl auf die Stätten der Generalversammlungen. Konnten wir doch kaum hoffen, jemals dieser Ehre theilhaftig zu werden. Schon einmal tagte die Generalversammlung in unsere Nähe, in der Schwesterstadt Münster. Erst als durch Errichtung eines in seiner Art in Deutschland einzig dastehenden Bauwerkes, des „Osnabrücker Vereinshauses“, den Vertretern des katholischen Deutschlands eine würdige Stätte bereit war, durften wir den verantwortungsvollen Schritt wagen, dieselben in unsere Stadt einzuladen.

Wir sind uns dabei wohl bewußt, daß wir vor einer schweren, unsere Kraft fast übersteigenden Aufgabe stehen. Wir vertrauen aber dem echt katholischen Sinn der Einwohner unserer Diocese und der Nordbischen Mission. Wir hoffen auf den gut katholischen Geist unserer Landbevölkerung, welche ohne Zweifel in Schaaren herbeieilen wird. Wir erwarten von den uns stammverwandten Söhnen der rothen Erde, daß sie uns in altwestfälischer Treue durch ihr zahlreiches Erscheinen zu Hülfe kommen werden. Wir segnen endlich unsere Zuversicht auf das ganze katholische Deutschland, welches uns in diesen Tagen viele seiner besten Söhne senden wird.

Die große geschichtliche Bedeutung unserer Vaterstadt läßt ebenfalls erhoffen, daß wir hier zahlreiche Gäste von nah und fern begrüßen dürfen.

Zählt doch die alte Sachsenstadt der Jahre schon über eckshundert, und darf sie ihren Ursprung auf den großen Kaiser Karl zurückführen. Schwere Stürme, die im Laufe der Zeiten über unser Gemeinwesen hereinbrachen, sind siegreich überwunden, und hat Osnabrück namentlich in den letzten drei Jahrzehnten einen glänzenden Aufschwung genommen. Große Männer, deren Namen zu den ersten in Deutschland zählen, lebten und wirkten am Strande der Hase. Vor allem aber dürfen wir jenes bedeutenden Mannes nicht vergessen, dessen Wiege in der Nähe Osnabrücks stand, der seine Werbestahre in unserer Stadt verbrachte: Ludwig Windthorst. An dem Feste des hl. Ludwig beginnt die Generalversammlung. Möge dieser Umstand für den Verlauf des Ganzen von guter Vorbedeutung sein!

Osnabrück ist durch den denkwürdigen aller Friedensschlüsse als Stadt des Friedens vor der ganzen Welt gekennzeichnet. Im Geiste des Friedens wird auch die diesjährige Generalversammlung tagen. Wir wollen unsere, und zwar nur unsere, Angelegenheiten beraten.

Möglan denn, katholische Brüder und Freunde aus den weiten Gauen unseres geliebten Vaterlandes, lenket in den Tagen vom 25. bis 29. August d. J. eure Schritte zu unserer schönen Hasestadt! Können wir es auch den lebhaften Söhnen des Rheines nicht gleichwohl an Glanz und Reichthum, so galt doch unser altes Osnabrück von jeher als ein Ort, in welchem ehrenfester Bürgerinn und altfächlicher Gastfreundschaft eine sichere Heimstatt haben, und kann sich die Umgebung der „hohen Braut des Osnig“ auch den sonnenigen Dügeln des Rheins nicht ebenbürtig an die Seite stellen, so bietet sie doch eine reiche Fülle landschaftlicher Schönheiten. So rufen wir denn all' den lieben, hochverehrten Gästen zu: „Zu eurer, einträchtiger, fruchtbringender Arbeit wie auch zu frischer, fröhlicher Geselligkeit, herzlich willkommen!“

Osnabrück, im Juli 1901.

Das Lokal Komitee.

Der Ehren-Vorstand:

Schoo, Domdechant und Geistl. Rath, Ehrenpräsident. Dr. Höger, Sanitätsrath. v. Boeslager, Freiherr, Gut Neite. Brandenburg, Amtsgerichtsath, Mitglied des Reichstages. Degen, Seminarath und Geistl. Rath. Degen, Hofbesitzer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Hellmann, Amtsgerichtsath. v. Hagen, Landgerichtsath, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. v. Korf, Freiherr zu Sutt-hausen. Kramer, Fabrikant und Bürgervorsteher. Mer, Rudolf, Kaufmann. Lührmann, Grolon, Schmel. Masbaum, Lehrer a. D. Meyer-Niemeloh, Hofbesitzer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Meyer, Karl, Kaufmann. von und zur Mühlen, Geh. Regierungsrath. Müller, Wart-laplan. Oltman von der Rege, Freiherr, Gut Honeburg. Rohlfmann, Generalvikar und Domkapitular. Professor Dr. Richter, Gymnasialdirektor. Dr. Schiemeyer, Sanitätsrath. Schwenger, Bankier. Begim, Amtsgerichtsath.

Der Vorstand:

Engelen, Amtsath. Hobergen sen., Weinbändler. Groß-lopp, Rechtsanwält. Beschäfer, Generalvicariats-Sekretär. Behnes, Baumeister. Berengen, Rechtsanwält. Böhrner, Kaufhändler. Brand, Lehrer. Buchholz, Domvikar. Bücher, Kaufmann. Bucholz, Vikar. Brockmühl, Kaufmann. Freund, Dechant und Geistl. Rath. Fietlage, königlicher Wiesenbaumeister. Fromm, Medaieur. Freund, Dom-struktural. Gröbe, Kaufmann. Großlopp, Kaufmann. Grote, Lehrer. Grote, Kaufmann. Hellmann, Kaufmann. Rorthaus, Lehrer. Memten, Bildhauer. Masbaum, Lehrer. Middelndorf, Kaufmann. Professor Dr. phil. Middelndorf. Nolte, Buchdruckereibesitzer. Oldig, Buchhalter. Pröbbling, Oberlehrer. Riepmeyer, B., Kaufmann. Riepmeyer, W., Kaufmann. Rohrer, Domvikar. Selting, Bildhauer. Schweigmann, Rechtsanwält. Schwenger, Bankier. Schwedemann, Sekretär. Schelle, Maler. Timpe, Oberlehrer. Dr. theol. Wölter, Vikar. Dr. phil. Wölböne, Oberlehrer. Wölmecke, Dachdeckermeister. Winter, Cigarrenfabrikant.

Programm

der

48. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands, Osnabrück 1901.

Sonntag, den 25. August:

Abends 6—7 Uhr: Feierliches Geläute.

Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier der Festtheilnehmer der Generalversammlung in den vereinigten

Sälen des
Mittelschul-
katholische
Sängerkor-
Morgens 7 1/2
Herrn Bi-
Morgens 8 Uhr
des heilige
Nach dem
hause.
Morgens 10 Uhr
im runden
Nachmittags 8
Unions-
hause.
Nachmittags 5 1/2
in den ve-
Die n-
Morgens 7 Uhr
des heilige
Johann.
Morgens 9 Uhr
Montag a-
Morgens 11 Uhr
in dem U-
Nachmittags 8
dieselben
Nachmittags 5 1/2
in den co-
Mitt-
Morgens 8 Uhr
storden
sammlung
Morgens 9 Uhr
vorher an
Morgens 11 Uhr
im runden
Nachmittags 5 1/2
in den co-
Abends 8 Uhr:
brüder Ver-
Donne-
Morgens 7 Uhr
der Inten-
Morgens 8 Uhr
in dem ru-
Morgens 10 Uhr
in den ve-
Nachmittags 8 1/2
schmücken
Sonntag
Nachmittags 2 1/2
2 1/2 Uhr
Domhofs-
Nachmittags 3 1/2
Vereine zu
Nachmittags 4 1/2
Vereine.
Morgens 9 1/2
Konfession-
Nachmittags 3
Katholische
Deutschland
(Peterfilie)
Abends 8 Uhr:
Kathol. R-
lands im
Abends 8 Uhr:
Ehrenmitgl-
im Hospit-
Nr. 32;
Abends 8 Uhr:
Saale des
Abends 8 1/2 Uhr
der katho-
lands in
hause.
Die n-
Morgens 9 Uhr
vereins fir-
sälen (Cir-
Morgens 10
waltungs-
kathol. Ca-
Morgens 11 Uhr
Vereine el-
Nachmittags 3
lung der V-
Casse der
des Hotel-
Abends 8 Uhr:
versamml-
Abends 8 Uhr:
wissensch-
„Unitas“
Abends 8 1/2 Uhr
der katho-
in den ve-
Mitt-
Morgens 9 Uhr
Vereine
Casinos;
Morgens 10
Raphaels-
hause;
Nachmittags 4
Unterstütz-
katholische
Der August
August, im Ca-
vormittags 10
getrennten Gen-
Außerdem m
Versammlungs-
Bemerk-
1. Anfragen und
sowie Anträt

Sälen des Osnabrücker Vereinshauses unter
Mitwirkung eines aus den Mitgliedern der
katholischen Gesangsvereine Osnabrücks gebildeten
Gesangchores.

Montag, den 26. August:
Morgens 7 1/2 Uhr: Feierliche Einholung des hochw.
Herrn Bischofs zum Pontificalamt.
Morgens 8 Uhr: Pontificalamt im Dom zur Anrufung
des heiligen Geistes.
Nach dem Pontificalamt Festzug zum Vereins-
hause.

Morgens 10 Uhr: 1. geschlossene Generalversammlung
im runden Saale des Vereinshauses.
Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der Ausschüsse im
Unions-, gelben und blauen Saale des Vereins-
hauses.
Nachmittags 5 Uhr: 1. öffentliche Generalversammlung
in den vereinigten Sälen des Vereinshauses.

Dienstag, den 27. August:
Morgens 7 Uhr: Heilige Messen in der Intention
des heiligen Vaters in der Pfarrkirche zu St.
Johann.

Morgens 9 Uhr: Sitzung der Ausschüsse in den unter
Montag angegebenen Sälen.

Morgens 11 Uhr: 2. geschlossene Generalversammlung
in dem Unionsaale.

Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der Ausschüsse in den für
dieselben festgelegten Sälen.

Nachmittags 5 Uhr: 2. öffentliche Generalversammlung
in den kombinierten Sälen.

Mittwoch, den 28. August:
Morgens 8 Uhr: Feierliches Requiem für die ver-
storbenen Mitglieder der früheren Generalver-
sammlungen in der hiesigen Domkirche.

Morgens 9 Uhr: Sitzung der Ausschüsse in den drei
vorher angegebenen Sälen.

Morgens 11 Uhr: 3. geschlossene Generalversammlung
im runden Saale des Vereinshauses.

Nachmittags 5 Uhr: 3. öffentliche Generalversammlung
in den kombinierten Sälen.

Abends 8 Uhr: Concert in den Anlagen des Osa-
brücker Vereinshauses.

Donnerstag, den 29. August:
Morgens 7 Uhr: Heilige Messen in allen Kirchen nach
der Intention des Pontificalvereins.

Morgens 8 Uhr: 4. geschlossene Generalversammlung
in dem runden Saale des Vereinshauses.

Morgens 10 Uhr: 4. öffentliche Generalversammlung
in den vereinigten Sälen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Festmahl in dem festlich ge-
schmückten weißen Saale des Vereinshauses.

Programme der besonderen Veranstaltungen.

Sonntag, den 25. August:
Nachmittags 2 Uhr: Festandacht im hohen Dom, von
2 1/2 Uhr an Aufstellung zum Festzuge auf dem
Domhofe;

Nachmittags 3 Uhr: Festzug der Gesellen- und Arbeiter-
vereine zum Festloale;

Nachmittags 4 Uhr: Festversammlung der genannten
Vereine.

Montag, den 26. August:
Morgens 9 1/2 Uhr: Versammlung des Akademischen
Pontificalvereins im Unionslesezimmer;

Nachmittags 3 Uhr: Versammlung des Verbandes
katholischer Kaufmännischer Vereinigungen
Deutschlands im Saale des Hotels „Germania“
(Petersille);

Abends 8 Uhr: Festversammlung des Verbandes der
Kathol. Kaufmännischen Vereinigungen Deutsch-
lands im Hotel „Drei Kronen“;

Abends 8 Uhr: Festversammlung der Mitglieder und
Ehrenmitglieder des katholischen Gesellenvereins
im Hofpavillon des Gesellenvereins, Kampstraße
Nr. 32;

Abends 8 Uhr: Versammlung der Windthorstbunde im
Saale des „Schützenhofes“;

Abends 8 1/2 Uhr: Festkommers des Kartell-Verbandes
der katholischen Studentenverbindungen Deutsch-
lands in den vereinigten Festsälen des Vereins-
hauses.

Dienstag, den 27. August:
Morgens 9 Uhr: Generalversammlung des Volks-
vereins für das kathol. Deutschland in den Fest-
sälen (Eintritt für Jedermann frei);

Morgens 10 Uhr: Versammlung der Ober-Ver-
waltungsräthe des Vincenz-Vereins im Saale des
kathol. Cafinos;

Morgens 11 Uhr: Generalversammlung der Vincenz-
Vereine ebendortselbst;

Nachmittags 3 Uhr: Außerordentliche Generalversam-
lung der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenen-
Casse der kathol. Presse Deutschlands im Saale
des Hotels Dütting;

Abends 8 Uhr: Festversammlung der zur 48. General-
versammlung anwesenden katholischen Lehrer;

Abends 8 Uhr: Festkommers des Verbandes der
wissenschaftlich-katholischen Studentenvereine
„Unitas“ im Unionsaale;

Abends 8 1/2 Uhr: Festkommers des Kartell-Verbandes
der katholischen Studentenvereine Deutschlands
in den vereinigten Festsälen.

Mittwoch, den 28. August:
Morgens 9 Uhr: Versammlung des Verbandes geselliger
Vereine „Omnes unum“ im Saale des kath.
Cafinos;

Morgens 10 Uhr: Generalversammlung des St.
Raphael-Vereins im runden Saale des Vereins-
hauses;

Nachmittags 4 Uhr: Versammlung des Vereins zur
Unterstützung studiirender deutscher Katholiken im
katholischen Cafino.

Der Augustinus-Verein tagt Sonntag, den 25.
August, im Saale des Hotel Dütting (E. Beckermann)
vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr in zwei
getrennten Generalversammlungen.

Außerdem werden noch andere Vereine tagen, deren
Versammlungsort und Zeit später bekannt gemacht wird.

Bemerkungen zu dem Programm.

1. Anfragen und Mittheilungen allgemeinen Inhalts,
sowie Anträge sind an den Vorstehen des Lokal-

komitees, Herrn Amtsrichter C. Engelen, zu richten.
Anträge sind mit Motivierung spätestens bis zum
10. August ds. Jz. einzureichen.

2. Die Bureau der Finanz- und Anmeldecommission,
sowie der Wohnungs- und Begrüßungskommission,
welche sich nebst dem Auskunfts-Bureau im Hotel
„Germania“ (gegenüber dem Hauptpostamt) befinden,
sind Samstag, den 24. August, von nachmittags
2 Uhr, Sonntag, den 25. August, und an den fol-
genden Tagen von vormittags 8 Uhr ab, jedesmal
bis 1/2 9 Uhr abends geöffnet. Dasselbst werden
auch sämtliche Karten ausgegeben.

a. Die Mitgliedsarten zu 7,50 Mk. berechnen
zur Theilnahme an allen Sitzungen, Ver-
sammlungen und Unterhaltungen der General-
versammlung (mit alleiniger Ausnahme des
Festmahles und des Concertes), sowie zum
Bezuge des stenographischen Berichtes über die
Verhandlungen der Generalversammlung und
zur Aufnahme in die Mitgliederliste, sowie
zur freien Besichtigung des Domschatzes, des
Katholischen Friedensaals, Kaiserbecher und
verschiedener industrieller Werke. Bezüglich
der Besichtigung des Stahlwerkes und
der Georgsmarienhütte, sowie für den
Ausflug nach Lechter und das dort ein-
zunehmende Frühstück ist die Entnahme
besonderer Karten am Montag an der Kasse
erforderlich. Jeder Mitgliedsarte wird,
sofern der Besteller nicht ausdrücklich ver-
zichtet, die Festschrift zum ermäßigten Preise
von 0,50 Mk. beigelegt.

b. Theilnehmerkarten zu 5 Mk. berechnen zum
Eintritt in die Festhalle am Begrüßungsabend,
sowie zum Besuch der vier öffentlichen General-
versammlungen. Zu a und b: der reservirte
Platz wird mit 4 Mk. für die vier öffent-
lichen Versammlungen besonders bezahlt.

c. Die Tageskarte zu 1 Mk. berechnen zum
Besuch der am Tage der Ausgabe stattfin-
denden öffentlichen Generalversammlung. Zum
Begrüßungsabend werden Tageskarten für
Herren à 1 Mk., für Damen à 1,50 Mk.
ausgegeben. Zur Erlangung reservirter Plätze
für die einzelne Generalversammlung wie
auch für den Begrüßungsabend werden Zusatz-
karten ausgegeben. Dieselben kosten für
Herren 1,50 Mk. und für Damen 1 Mk.

d. Für Damen werden Theilnehmerkarten zu 5
Mk. — für reservirten Platz 4 Mk. mehr —
und Tageskarten zu 1,50 Mk. ausgegeben.

e. Die Karte zum Festmahle zu 4,00 Mk. —
das trockene Gebeß — muß spätestens bis
Dienstag, den 27. August, abends 1/2 9 Uhr,
gelöst sein. Die Karte zu dem am Mittwoch
Abend stattfindenden Concerte kostet 0,50 Mk.
im Vorverkauf und 1 Mk. an den Eingängen.
Diese Karte ist an allen Verkaufsstellen zu
haben.

f. Studentenkarten werden auf Wunsch zu dem
ermäßigten Preise von 5 Mk. verabfolgt und
geben dieselben Berechtigungen wie die Mit-
gliederarten, nur nicht zum freien Bezuge
des stenographischen Berichtes wie auch nicht
zum Bezuge der Festschrift für den ermäßigten
Preis.

3. Es wird dringend gewünscht, daß die Mitglieder
und Theilnehmer ihre Karten gegen Einsendung der
entsprechenden Preises nebst Porto und Bestellgeld
(40 Pfg.) oder gegen Kostnachnahme schon vorher
einlösen. Gesuche um Zustellung sind an Herrn
Domstruktural Joh. Freund, Al. Domsfreiheit 11,
zu richten.

4. Um Reklamationen vorzubeugen und damit der
später zu versendende amtliche Bericht über die 48.
Generalversammlung an seine richtige Adresse ge-
langt, werden die sich Anmelnden um Abgabe
ihrer Visitenkarte oder eines sonstigen mit ihrem
Namen und Wohnort versehenen Schriftstückes ge-
beten. Denn nur auf diese Weise kann dafür
garantirt werden, daß die Namen richtig in die
Listen eingetragen werden.

5. Wohnungsgefeuche werden möglichst früh erbeten,
mit der Angabe, ob Hotel- oder Privatwohnung
(bei letzteren ob kostenfrei oder gegen Zahlung) ge-
wünscht wird. (Die üblichen Gasthofpreise in
Osnabrück bewegen sich zwischen 2 Mk. bis 6 Mk.
für das Zimmer einschließlich Frühstück.) Privat-
wohnungen stehen von 2,50 Mk. an einschließlich
Frühstück zur Verfügung. Die Wohnungsgefeuche
sind an Kaufmann Ed. Großhoff, Großstraße Nr.
75, Osnabrück, zu richten. Wohnungsgefeuche
können nur dann berücksichtigt werden, wenn die
Mitglieds- oder Theilnehmerkarte vorher gelöst
wurde. Die Nummer der Mitglieds- oder Theil-
nehmer-Karte ist mitzutheilen. Dringend wird ge-
beten, Wohnungsbegehren sobald als möglich,
spätestens bis zum 15. August zu machen, später
eingehende Gesuche werden auf Berücksichtigung
schwerlich rechnen dürfen.

6. Die Berichtblätter der Presse werden ersucht, sich
wegen Preiskarten bis spätestens 10. August, sowie
in allen Angelegenheiten der Presse an die Pres-
scommission der 48. Generalversammlung her
Katholiken Deutschlands c. P. des Schriftführers
Korthaus, Arndstraße 24 B in Osnabrück, zu
wenden.

7. In das Festblatt der Generalversammlung, welches
fünf Mal in einer Auflage von mindestens 6000
Stück erscheint und für den Preis von 10 Pfg.
vertheilt wird, sowie in den Anhang zum steno-
graphischen Bericht über die Verhandlungen der
Generalversammlung, welcher in einer Auflage von
mindestens 3000 Stück gedruckt wird, werden An-
zeigen aufgenommen. Interessenten wollen sich
bezüglich der Inserate in der Festzeitung mit der
Buchdruckerei der „Osnabrücker Volkszeitung“ (F.
Rohde), Breitergang Nr. 14, bezüglich der Inserate
im Anhang des stenographischen Berichtes mit der
Buchhandlung F. Schöningh, Osnabrück, in Ver-
bindung setzen.

Die sämtlichen Nummern des Festblattes
werden auf Bestellung gegen vorherige Einzahlung
von 1 Mk. täglich portofrei unter Kreuzband zu-
gesandt, können aber auch bei der Post bestellt
werden (Postpreisliste 2476a).

Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 26. Juli.
St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Feierliches Hochamt zum Dank
für die Gnade des Jubiläums.
2 Uhr Firmunterricht und Abkuss-
Andacht.
4 Uhr ist keine Andacht.
7 1/2 Uhr Schlußandacht des
Jubiläums.

In den Bauerschaften ist Christenlehre
(Firmunterricht).
Anmerkung. Der Mütterverein
hat um 7 Uhr gemeinschaftliche heilige
Communio und nachmittags um 3 Uhr
Andacht; zu dieser Andacht haben nur
die Vereinsmitglieder Zutritt und die-
jenigen Frauen, welche aufgenommen
werden wollen. Letztere mögen nach der
Andacht in der Pastorat sich anmelden.

Siedfrauenkirche.
6 1/2 und 7 1/2 Uhr hl. Messen.
7 Uhr gemeinschaftliche hl. Communio
für den Mütterverein.
1/2 10 Uhr Feierliches Hochamt zum Dank
für die Gnade des Jubiläums.
2 Uhr Firmunterricht und Schluß-
andacht des Jubiläums.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den
Mütterverein.

In der Bauerenschaft Stenern ist Christen-
lehre (Firmunterricht).
St. Josephskirche.
1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Communio
für den Mütterverein.
1/2 10 Uhr Andacht mit Predigt.
2 Uhr Firmunterricht und Schluß-
andacht des Jubiläums.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den
Mütterverein.

1/4 Uhr Firmunterricht in Muffum
Kapelle des Clarissenklosters.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Schlußandacht des Jubiläums.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 8 1/2 Uhr Sacraments-
hochamt; Abends 8 1/2 Uhr Sacra-
mentsandacht.

Freitag (2. August) und Samstag
(3. August) Spendung der h. Fir-
mung. Beginn mit der h. Messe um
8 Uhr. (Um 1/2 9 Uhr ist keine h. Messe.)
Nach der Ertheilung der h. Firmung
ist Predigt des hochwürdigsten Herrn
Bischofs, wozu auch die Gläubigen,
denen es möglich ist, zur Kirche kommen
mögen; kurz vor der Predigt wird ein
Beiden mit der Glocke gegeben.

Anmerkung. Da diese Spendung
der h. Firmung eine außerordentliche
ist, so soll laut bischöflicher Verordnung
von allen Feiertagsfesten, besonders von
der feierlichen Einholung und von der
Ausrichtung der Straßen und Häuser
abgesehen werden; nur das Flagen
ist gestattet. Die Gläubigen mögen
deshalb durch Ausbängen von Fahnen
am 1. August Nachmittags, sowie am
2. und 3. August ihre Verehrung gegen
den hochw. Herrn Bischof an den Tag
legen.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Donnerstag von 2 Uhr an und
Freitag den ganzen Tag Portuncula-
Andacht für Alle, welche die Sacramente
der Buße und des Altars empfangen.
so oft sie die Kapelle besuchen und nach
der Meinung des h. Vaters beten.

Freitag 1/2 6 Uhr Hochamt, 1/2 8 Uhr
hl. Messe.

Für die Mitglieder der

Ewigen Anbetung

ist die Vereinsmesse in der Pfarrkirche
am Donnerstag um 6 Uhr.

Firmungsbüchlein

per Stück 7 Pfg.

empfehlen

J. & A. Temming, Buchhandl.

Unterricht

im Klavier- u. Harmoniumspiel,
sowie in der Harmonielehre

ertheilt

Th. Lötze, Rentfr. 15,

Organist an St. Joseph.

Molkerei Bocholt.

Wir notiren bis auf Weiteres für
unser

Süßrahmbutter Mark 1.20

per Pfund.

PS. Dieser Preis ist maßgebend für
sämmliche hiesige Verkaufsstellen.

Blüth-Stauffer-Ritt

in Tuben und Gläsern,
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiirt, unübertroffen
zum Riten gerbrochener Gegenstände,
bei Albert Hoepfner, Droger.

Starkrüben-Planzen

(gelbe) hat abzugeben

Frau Wwe. Reiting,

Mithede bei Bocholt.

Kleine Inserate
Wohnungs- und Stellen-Gesuche
und Angebote, haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg.
Das Bocholter Volksblatt wird in
allen Kreisen der Bevölkerung ge-
halten und ist die in hiesiger Gegend
am meisten verbreitete Zeitung.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrener

Zweitmädchen

gesucht.

Frau Moritz Braunschweig,

Bahnhofstraße 3.

Zum 1. September suche ich für einen
kleinen Haushalt ein

erfahrenes Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Zweitmädchen
vorhanden.

Frau Gustav Küpper,

Duisburg, vom Rathfr. 21.

Zum 1. September oder später
ein tüchtiges

Mädchen gesucht.

Frau J. Deipenbrook.

Properes Dienstmädchen

für kleinen Haushalt pr. bald gesucht.

Frau Fr. Otten,

Dietrichstraße,
Gärtnerei Kemmen.

Lehrmädchen gesucht.

Wilhelmine Schleuter,

Costumes.

Ein Mädchen

sucht feste Kunden im Waschen und
Bügeln.

Näheres Schönebergstraße 608/1.

Von einem ersten Hause wird für
Boholt und Umgegend ein

fixer Verkäufer

gesucht, der Land und Leute kennt und
fähig ist, an Private und Gewerbe-
treibende einen gangbaren Bedarfs-
artikel zu verkaufen.

Incaso muß mit besorgt werden,
deswegen keine Caution erforderlich.
Strenge und hohe Provision wird gezahlt.
Offerten unter S. R. 188 an die
Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

6 Weber

oder Weberinnen

finden sofort dauernde und lohnende
Beschäftigung in unserer mech. Baum-
stoff-Weberei.

Tamelg & Stöve Nachf.,

Barl a. d. Jade.

Nach auswärts ein unverheirateter,
zuverlässiger

Passirer

für einfache Artikel gesucht.

Offerten unter O. M. 198 an die
Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger

Rauher

gegen hohen Lohn gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Wohnung

zu vermieten.

Die bisher von Herrn Franz Schöll
benutzt.

Wohnung (I. Etage),

6 Zimmer nebst geräumiger Küche, Keller
und 2 Mansardenzimmern, ist zum
1. Oktober ds. Jz. zu vermieten.

Jos. Empting,

Mawardstraße 226.

Die ganze Oberwohnung

meines Hauses, 6 Räume, mit allen
Bequemlichkeiten eingerichtet, ist zum
1. Sept. ev. später (auch getheilt) zu
vermieten.

H. Jacobs,

Kaltenerstr. 714.

Ein Oberwohnung

von 6 Räumen, allen Anforderungen
entsprechend, zu vermieten.

Franz Ellers,

Neustraße 22.

Eine Unterwohnung,

3 Zimmer nebst Keller, zu vermieten.

H. Hüning.

Eine freundliche

Arbeiterwohnung,

an der Stadt gelegen, zum 1. Oktober
anderwärts zu vermieten.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Verreise

vom 29. Juli bis Ende August.

Dr. Decking,

Augenarzt,

Stadtlohn.

Haut- u. Krankheiten

auch bristlich.

Specialarzt Dr. Hemmerling,

Düsseldort.

Offstraße 65.

Eine bessere

Wohnung

von 5-6 Räumen nebst Zubehör zum
1. October gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter D. 100
an die Expedition dieses Blattes.

Schön möbl. Zimmer

(mit Frühstück) zu vermieten.

Münsterstraße 1a.

Gute, schön möbl.

Zimmer

zu vermieten.

Laugenbergstraße 557.

Thüringisches

Technikum Jmenau.

Höhere u. mittlere Fachschule für
Elektro- u. Maschinen-Ingenieure;
Elektro- u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister-Diplom-Jentzen.

Staatskommissar.

Eine tabellöse 2malzige

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 8 1/2 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen **Katharina** im arden Alter von 19 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.
Bocholt, 25. Juli 1901.
Wenzeslaus Seggewiss u. Frau, Bernardina geb. Grotstabel.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt am Sonntag Mittag 12 1/2 Uhr vom Sterbehause, Schützenstr., aus.

Todes-Anzeige.
Dem lieben Gott hat es gefallen, am Donnerstag Nachmittag unser liebes Töchterchen **Anna** nach kurzer Krankheit im Alter von 4 Monaten zu sich zu nehmen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:
Anton Niessing und Frau.
Bocholt, 26. Juli 1901.

Die Beerdigung, zu welcher Verwandte, Freunde u. Bekannte freundlichst eingeladen werden, findet am Sonntag Mittag 1 Uhr vom Sterbehause (Marienstr.) aus statt.

Katholiken,
gedenket der so wichtigen Missionen in unseren deutschen Kolonien! — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert“ in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Ems.
Schloss Balmoral.
Hotel und Pension I. Ranges, dem Kurort gegenüber (Villenseite). Schönste Lage am Fusse des Malberges, inmitten grossartiger Parkanlagen. Prospekt umgehend franco.
L. Schmitz.

Sparanlagen
werden je nach Kündigung zu den höchsten Prozentsätzen vergütet beim Vorschussverein Tübingen, eing. Gen. m. unbefr. Aufsicht. Geschäftsbericht und Sparbedingungen gratis zu Diensten.

Die neue **Schuss-Spül-Maschine** (Modell LV) der **Sächsischen Webstuhlfabrik** (Louis Schönherr) Chemnitz bewickelt Blech-Holz- und Papp-Hülse mit oder ohne konischen Hals schnell & billig mit Wall-, Baumwoll-, Leinen- oder Seidengarn ohne jede Reibung des Fadens.
D.R.G.M. 85607 & 86191.

Gef. Anfragen erbittet u. erledigt:
Ferd. Herzog, Bocholt.

25000 Pracht-Betten
wurden verfertigt, Ober-, Unterbett u. Kissen zu 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2, Herrsch. Betten 22 1/2, M. Preisliste gratis. Nicht zu Geld retour.
A. Kirschberg, Reims 36.

Gegründet 1876.

Schloss-Brunnen • Gerolstein •

Nat.-Heilung
Kohlensäure Mineralquelle.
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Aelteste Brunnen Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Hauptniederlage **Bernhard Ruenhorst, Bocholt.** Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinpreussen.

St. Georgins-Schützen-Verein.
Generalversammlung
am Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Tagesordnung: **Ballotage.**
Der Vorstand.

Bauhandwerker-Zwangsinnung.
Versammlung
am Dienstag, den 30. Juli, 8 1/2 Uhr, im Gefellenhause.
Tunungs-Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Gewerverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.
Am Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Hotel Flora
große öffentliche Versammlung.
Thema: Die drohende Brotvertheuerung und die Arbeiterschaft.
freie Diskussion.
Referent: Paul Ziegler, Düsseldorf.
Hierzu sind alle erwachsenen männlichen Einwohner Bocholts u. Umgegend freundlichst eingeladen.

Verkauf von Ackerergütern.
Am Donnerstag, den 15. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
sollen die der hiesigen Pfarrkirche gehörenden, in der Gemeinde Vardingholt belegenen drei Ackerergüter:
1. Gut Spandern, 17 Hectar 21 Ar 87 Q.-M., groß,
2. „ Reute, 19 „ 81 „ 29 „ „
3. „ Frieling, 10 „ 18 „ 58 „ „
im Lokale des Herrn H. Hagedorn öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt werden.
Der Antritt kann Martini 1902 erfolgen.
Die Verkaufsbedingungen und Kataster-Auszüge sind in der hiesigen Pastorat einzusehen.
Rheide, den 10. Juli 1901.
Der Kirchenvorstand.

Jodermann ein Rad auf Theilzahlung.
Räder bestes deutsches Fabrikat
Anzahlung von 30 M. an.
Abzahlung wöchentlich 2,00 Mk. oder monatlich 10-20 Mk.
Man verlange kostenfrei Preisliste.
Internationale Fahrradgesellschaft m. b. H., Berlin SW. 47.

Heinrich Lanz * Mannheim.
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen
mit den neuesten Schutzvorrichtungen und Verbesserungen, mit und ohne Strohprelle, Garbenbinder und Strohevolutoren.
Verkäufe in den Jahren 1895-1900 allein
5357 Lokomobilen
2811 Dampf-dreschmaschinen.
Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei.

Trinkgarten der Molkerei Bocholt.
* Täglich früh geöffnet! *
Milch- und Molkenkuren.

Kath. Gesellen-Verein.
Am Sonntag, den 28. Juli,
findet von 5 Uhr ab (bei günstiger Witterung im Garten) das
Sommerfest
statt, wozu alle Mitglieder nebst ihren nicht aufnahmefähigen Angehörigen eingeladen sind. — **Musik der ganzen hies. Krieger-Kapelle.**
Entree à Person 20 Pfg., für Kinder und Lehrlinge 10 Pfg.
Der Vorstand.

Auf nach Dingden!
Ich mache den Bewohnern von Dingden und Umgegend hiermit bekannt, daß im am Sonntag, den 28., und Montag, den 29. Juli, mein
Caroussel
aufgestellt habe. Zur zahlreichen Benutzung lade ergebenst ein.
Thies, Carousselbesitzer.

Den geehrten Bewohnern von **Suderwick** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich im elterlichen Hause als
Costümnäherin
niedergelassen habe. — Da ich mich in diesem Fache längere Jahre gründlich ausgebildet habe, bin ich in der Lage, die mir übertragenen Arbeiten auf's Beste auszuführen.
Hochachtungsvoll
Anna Loyen.

Großes Lager fertiger Betten
von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:
Rissen, Decken, Bezüge
halte stets vorrätig und empfehle bestens.
Rissen von 1,50 M. an, zweifelhäufige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 M. an.
Heinr. Eising,
Königsstr. 119.

Weltberühmt sind die Original-
Osborne Höchste Auszeichnung
Columbia Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix“
neueste und verbesserte
Gras- und Getreide-Mähmaschinen.

Selbstbinder.
Stählerne Heuwender, Stählerne Heurechen, Scheiben- und Federzahn-Eggen.
Glänzende Siege und Erste Preise errungen.
Prospecte jederzeit bereitwilligst durch die Vertreter oder durch den General-Vertreter: **Claus Dreyer, Bremen.**
Tüchtige Vertreter werden gesucht.

550 mal so süß wie Zucker ist Saccharin.
Ersatz für die Süße von
1 Pfund Zucker nur 10 Pfennig!
Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN!**

Zur Jagdsaison
empfehle alle Sorten
Jagd- und Luxuswaffen,
feinste Hammerloch-Finten mit echten Bernard-Damasläufen neueste Construction (1901), zu 130 M., prima geladene Patronen Cal. 16, zu 6,50 M. pr. 100 ab, sowie alle Jagd- u. Munitionskartikel zu den billigsten Preisen.
Anholt. **WILH. FERRY, Jagd- und Waffenschmied.**
mit **Recher's Calmat** Gassette gewaschene Stoff jed. Gemebes, vorr. in Pad. zu 40 Pfd. bei A. Hoepfner.

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 28. Juli:
Empfang.
1/6: Soc. Unterrichtskurs.
1/7: Generalversammlung der Z. schusskasse.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt i. W.
Centrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnung- und provisionsfreier Check-Conten unter den coulantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohrantheilen. Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in unseren feuer- und diebstahlsicheren Kassen. Ankauf und Verkauf von Werthpapieren, Belehnung von Werthpapieren und Controlle der Anleihe.

Gute Anlage-Papiere stets vorrätig.
Erlösung von Coupons. An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten. Ankauf und Incasso von Wechseln. Ausstellung von Check- und Wechseln für das In- und Ausland.
Welt-Circular-Creditbriefe an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
Circular-Creditbriefe auf mehrere im Voraus namhaft zu machende Plätze. Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.
Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credite auf alle überseeische Handelsplätze.

Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung vorzinsen wir bis auf Widerruf mit 2 1/2-4% je nach Kündigung.
Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.
Hant-Blasen- u. Nierenleiden.
Spec. Arzt Dr. Barkart, Duisburg, Bobstr. 14. — Sprechstunden: 10-1 und 6-8. Sonntags 9-11.

Kellerei Eintracht.
Bocholt, Kirchplatz.
Moselweine . M. 0.80 bis M. 3.00
Rheinweine . M. 1.00 bis M. 4.50
do. roth M. 1.60
Bordeaux M. 1.20
Burgunder M. 2.60
Malaga M. 1.50
Madeira M. 2.50
Portwein M. 2.50
Sherry M. 2.50
Cognac vieux M. 3.00
Cognac grande champagne M. 4.00
Champagner M. 4.00
Champagner 1/2 Fl. M. 2.50
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.
Cl. Dudenhausen.

Rheinisch-Westfälische Elektricitäts-Gesellschaft
m. b. H. Düsseldorf
General-Vertreter der **Bergmann Elektromotoren & Dynamo-Werke** Akt. Ges.
Grosses Lager in **Dynamos, Elektromotoren, Ventilatoren, Wand- und Deckenfächer, Bogenlampen, Complete Licht- und Kraftanlagen.**

Viele Kranke
leiden an: Blutmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungs-schwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfschmerz, Angst- und Schwindelgefühle, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel etc. und fischen oft langsam dahin.
Sie machen wir auf unsern vorzüglichen
Stahlbrunnen
aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.
Zu ausführlichen Mittheilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
Die **Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.**